

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

235 - Freiburg 1297 Dezember 17: Konrad der Beitscher, Bürger von Freiburg, verkauft eine Gülte von seinem Gut zu Hugstetten an Hug den Sigristen, Bürger von Freiburg, um 31 Pfund Pfennig

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

burg, in dessen Archiv sich also das Original dieser und der übrigen 5 Urkunden befinden müßte.

235

Freiburg 1297 Dezember 17

Konrad der Beitscher, Bürger von Freiburg, verkauft eine Gülte von seinem Gut zu Hugstetten an Hug den Sigristen, Bürger von Freiburg, um 31 Pfund Pfennig.

Or. Stadtarchiv: Heiliggeistspital. Stadtsiegel fehlt, Einschnitte für Streifen. Rückvermerk (gleichz.): Über dez Beischers gelt, daz da Hug der Sigerist köfte.

Reg.: UHIGSp. Freib. 1, 15 n. 34.

10 Geschrieben von derselben Hand wie n. 10. Siehe die Note 4 dieser Urkunde.

Allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich Cünrat der Beitscher^a ein burger von Friburg, das ich einlif mutte roggen geltes jergeliche zwischent den zwein messen unser frowen der erren uñ der jungern ze gebende von den sehzeihen mutten roggen geltes von minem gûte ze Hustat, das Johannes der Swarze von Hustat von mir ze erbe het, han verköfet vúr lidig eigen Huge dem Sigeristen¹ einem burger von Friburg umbe eines uñ drissig phunde phenninge brisger, uñ bin ich der ganzeliche von ime gewert. Uñ het der vorgeante Johannes der Swarze von minem heizende gelobit vúr sich uñ vúr alle sine erben an dem selben gûte, dem vorgeanten Huge uñ sinen erben, oder swem er es heizet geben, allewege das selbe gelt die einlif mutte roggen ze gebende ane alle geverde. Uñ het ðch der selbe Hug mir durh mine liebi gelobit, ob ich hinnan ze sante Margareten mes, so nu nehiste kumet, uñ dannan úber ein jar das selbe gelt wider wil köfen, das er uñ sine erben oder sine nahkomenden mir uñ minen erben es wider ze köfende sún geben umbe eines uñ drissig phunde phenninge brisger. Ich der vorgeante Hug vergihe der selben gelúbide uñ der dinge, alse davor geschriben stat, uñ gelobe si stete ze hande ane alle geverde. Harúber ze einem urkúnde durh unser beider bette ist dirre brief mit der stette ze Friburg ingesigel besigelt. Hiebi waren dise gezúge: her Dietrich von Tvselingen der schultheize, her Peter der Múnzemeister, Hesse von Bondorf, Johannes der Hentschúher², Burkart der Beler, Cúnrat Eberspach³, Johannes sin schriber⁴ uñ

235 ^a Der ungefähr gleichzeitige Rückvermerk hat die Form Beischer.

35 ¹ Wohl schon Familienname, nicht mehr Amtsbezeichnung. Vgl. Socin MN., S. 496. ² Ungewiß, ob schon Familienname. ³ Kindler v. Knobloch (OG. I, 272) hielt ihn für ein Mitglied des Freiburger Rats. Wenn dem so wäre, würde er wohl noch öfter vorkommen. Das hohenstaufische Ministerialengeschlecht von Ebersbach (OA. Göppingen), das im 13. Jahrhundert einen Vertreter namens Konrad aufzuweisen hat (Alberti, Württemberg. Adels- u. Wappenbuch I, 143), dürfte ausscheiden. ⁴ „sin“ kann sich sowohl auf den unmittelbar vorher genannten Zeugen als auch auf den an erster Stelle stehenden Schultheißen oder aber auf den Aus-

ander erber lúte gnúge. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottis gebúrte zwelf hundirt núnzig uñ sibem jar, in dem selben sibenden jare an dem nehisten zistage vor sante Thomannes tage des zwelfbotten.

236

Speier 1297 Dezember 21 5

König Adolf verleiht den Bürgern von Freiburg die Gnade, daß sie in keinerlei Streitigkeiten vor sein Gericht gerufen, sondern alle Fälle vor dem Edlen Heinrich von Geroldseck, dem er dazu Vollmacht gibt, entschieden werden sollen, so auch die von Heinrich dem Langen gegen einige Freiburger Bürger vor seinem Hofgericht begonnene Sache. 10

Or. Stadtarchiv: I c (= Maldoner 3 n. 4 a).

Schreiber Freib. UB. I, 146 n. 54.

Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.

237

1298 Januar 13

Bertold der Meier von Dietenbach, Bürger zu Freiburg, verkauft die Langematte 15 vor Engenberg oberhalb Neuhäuser an den Freiburger Bürger Bertold den Wißensuter um 5 Pfund 5 Schillinge.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/47 (Kloster Günterstal). Stadtsiegel IV (stark besch.) eingehängt. Rückvermerk (16. Jh.).

Geschrieben von derselben Hand wie Bd. 1 n. 198. Es ist beachtenswert, 20 wie zäh dieser Schreiber (und Verfasser) an den althochdeutschen Lauten festhält, während andere sie nicht mehr gebrauchen.

Zur Provenienz: Da die Urkunde im Archiv des Klosters Günterstal liegt, ist anzunehmen, daß sie mit der Liegenschaft in dessen Besitz gelangt ist.

Alle, die disen brief ansehint oder hōrint lesin, die sun daz wissen, daz 25 Bertholt der Megir¹ von Tótinbach het verkōft sine mattun, die man nēmit dú Langemat, vor Engiberg² ob Núwa húsirne, unde het die gegeben Bertholdin dem Wizen Suter³ eime burger ze Friburg, da er⁴ ðch burger ist, umbe fúnf schilling unde fúnf pfunt, unde ist ðch der gewert von ime. Unde het denne Bertholt der Wize Suter ime die selbin mattun widir verlúhen ze 30

235 steller beziehen. Da der Schreiber nicht selten und später sogar häufig am Schlusse der Zeugenreihe steht (vgl. die Vorbemerkung von n. 217 mit Ann. 2), möchte man annehmen, daß dieser Schreiber Johannes die Urkunde geschrieben hat, womit, da die Urkunde vom zweiten Stadtschreiber geschrieben ist, dessen Name gegeben wäre, wenn nicht noch ein anderer 35 Name in Frage käme, von dem in der Einleitung die Rede sein wird.

237 ¹ Über den „Stand“ der Meier vgl. Th. Mayer-Edenhauser ZGORh. NF. 52, 272. ² Höhe Engenberg sw. Kirchzarten zwischen Neuhäuser und Dietenbach ³ Dieser Name entspricht wohl dem Weißgerber und Weißlederer. Vgl. Socin MN., S. 543; vgl. auch n. 223 Ann. 3. ⁴ Wohl der 40 Verkäufer.